

chiven und Bibliotheken, hat sich L., wie er selber in einem kurzen Vorwort schreibt, stets der „recherche de l'infiniment petit“ gewidmet, doch, von solchen Details ausgehend, Licht in die großen Zusammenhänge gebracht. Dieses Anliegen kommt gut zur Geltung in allen drei Abschnitten des vorliegenden Bandes: Literatur und Sprache, Hagiographie und Geschichte, wo 17 Aufsätze über das Wirken der Dominikaner im Osten (aus verlegerischen Gründen fehlt leider eine Reihe wichtiger Aufsätze), über die Verhandlungen zwischen Byzanz und Rom im 13. bis 15. Jahrhundert, und über die Italiener, Navarresen und Johanner im fränkischen Griechenland zusammengestellt sind. Dankbar ist man dem Verfasser und dem Bearbeiter, daß die wichtigste Literatur nachgetragen worden ist. Besonders hingewiesen sei vor allem auf den stark veränderten Aufsatz „L'épître de Théorien le Philosophe aux prêtres d'Oria“ (S. 45—70, zuerst im *Mémorial L. Petit* [Bucarest 1948] S. 317—335). L. sieht jetzt in Theorianos den byzantinischen Gesandten, der mit dem Auftrag, eine militärische Allianz und die Kirchenunion zustande zu bringen, im Jahre 1177 zu Alexander III. kam und beim Friedensschluß von Papst und Kaiser in Venedig anwesend war. Die Adressaten verlegt L. statt ins palästinensische Bet-Zahariah nach Oria in Apulien (Anm. 4 auf S. 48 ist bei der Revision in Unordnung geraten). Eine Liste der Veröffentlichungen des Jubilars, ein Namen- und Sachregister und ein Verzeichnis der zitierten Handschriften ergänzen den stattlichen Band, den man mit großem Gewinn benützen wird.

R. Hiestand

Friedrich Neumann, *Kleinere Schriften zur deutschen Philologie des Mittelalters* (Kleinere Schriften zur Literatur- und Geistesgeschichte) Berlin 1969, W. de Gruyter, X u. 289 S., DM 48.—. Als sich 1968 der fast 80jährige Göttinger Germanist Friedrich Neumann vor die Aufgabe gestellt sah, eine Auswahl aus seinen Aufsätzen zusammenzustellen, schloß er Arbeiten zur Sprachgeschichte und zur neuzeitlichen Literatur aus. Außerdem beschränkte er sich aus Gründen der stilistischen Homogenität auf Schriften, die nach seinem 60. Lebensjahr entstanden sind. So vereint der Band folgende Arbeiten, die an einzelnen Stellen mit Nachträgen und Korrekturnotizen versehen sind: Otfrieds Auffassung vom Versbau (S. 1—41, zuerst in *Beiträge z. Gesch. d. dt. Sprache u. Lit.* 79, Sonderbd., Halle 1957); Wann dichtete Hartmann von Aue? (S. 42—56, *Studien zur deutschen Philologie des MA*, Heidelberg 1950); Der ‚Arme Heinrich‘ in Hartmanns Werk (S. 57—84, *ZfdPh* 75, 1953); Lebensalter im ‚Armen Heinrich‘ Hartmanns von Aue (S. 85—104, *Festschrift für Ludwig Wolff*, Neumünster 1962); Der Minnesänger Walther von der Vogelweide (S. 105—122, *Der Deutschunterricht* 1953, H. 2); Meister Freidank (S. 123—136, *Wirkendes Wort* 1950/51, H. 6); Freidanks Herkunft und Schaffenszeit (S. 137—164, *ZfdA* 89, 1959); Wann verfaßte Wirnt den ‚Wigalois,? (S. 165—194, *ZfdA* 93, 1964); Herbort von Fritzlar (S. 195—208, *Zs. d. Vereins. f. hessische Geschichte u. Landeskunde* 63, 1952); Meister Albrechts und Jörg Wickrams Ovid auf deutsch (S. 209—257, *Beiträge z. Gesch. d. dt. Sprache u. Lit.* 76, Tübingen 1954); Das Märe von Helmbrecht (S. 258—271, *Wirkendes Wort* 1951/52, H. 4); „Literarhistorische Proportionen“, Gedanken zu ‚Arbeitshypothesen‘ von Gerhard Eis (S. 272—289, *Beiträge z. Gesch. d. dt. Sprache u. Lit.* 86, Tübingen 1964).

Ulrich Montag

*Folia diplomatica I* (Opera Universitatis Purkynianae Brunensis, *Facultas philosophica* 158) Brno 1971, 330 S., 14 Tafeln. — Als Festgabe zum 70. Geburtstag für den namhaften tschechischen Diplomatiker Jindřich Šebánek erscheint diese vornehmlich der Diplomatik gewidmete Sammlung mediävistischer Beiträge. Es ist geplant, in periodischen Abständen von fünf Jahren weitere Bände dieser Art folgen zu lassen. Die Fülle der Aufsätze erlaubt für den